24/7 Anbetungsorte in Deutschland * St Clemens Bröleck Heroldsbach Waghäusel Westhausen Lindenberg

* außerhalb von Klausuren, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Verheißung

"Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen." (Mt 11,28)

Der Auftrag

"Man muss die Welt umpflügen mit der Eucharistie!" (sel. Antoine Chevrier zu Frl. Tamisier, der Initiatorin der Eucharistischen Weltkongresse)

Die Umsetzung

Über 2500 Pfarrgemeinden weltweit beten das Allerheiligste Altarsakrament 24 Stunden an allen 7 Tagen der Woche an. Die Ewige Anbetung gilt weltweit als der stärkste Motor für die Erneuerung unserer Kirche.

Viele bezeugen, wie gut ihnen diese Zeit tut, wie sehr sie der Herr in dieser Zeit segnet, heilt, stärkt, Fragen klärt und Antworten finden lässt. Gleichzeitig ist die Anbetung auch ein Dienst an der Welt und an allen Menschen, sie ist ein großer Segen für unsere Umwelt, ein Gebet für die Pfarrgemeinde, die Diözese und das ganzes Land. Gott sucht Anbeter, die seinen Frieden in unsere leidende Welt hineintragen.

Zu jeder Stunde des Tages und der Nacht ist immer ein oder sind auch mehrere Beter vor Jesus im Allerheiligsten Sakrament. So erfüllen wir die Bitte des hl. Paulus "Betet allezeit!" (1 Thess 5,17) und hören das Wort Jesu: "Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen." (Mt 26,40)

Weitere Informationen

Zum Aufbau einer Ewigen Anbetung 24/7 Bedarf es einiger Voraussetzungen und Vorbereitungen. Die Erfahrungen tausender Gemeinden weltweit sind für den Neuanfang eines solchen Gebetsprojektes sehr wertvoll.

Wenn Sie möchten, dass eine Ewige Anbetung auch in Ihrer Nähe entsteht, wenden Sie sich bitte an eine der folgenden Adressen:

Projekt Ewige Anbetung in der Pfarrgemeinde

Dekan Bernhard Hesse Stadtpfarrei St. Anton, Kempten projekt@ewige-anbetung.de

Manfred Benkert anbetungskapelle.altoetting@gmail.com

www.ewige-anbetung.de





Warum eucharistische Anbetung?

• Eine heilige Pflicht erfüllen

"Es ist uns eine heilige Pflicht, das fleischgewordene Wort, das unsere Augen nicht erblicken können und das, ohne den Himmel zu verlassen, sich uns vergegenwärtigt, in der heiligen Hostie, die unsere Augen sehen können, anzubeten und zu verehren."

(hl. Papst Paul VI.,

Credo des Gottesvolkes 34, 1968)

Anbeten bedeutet auf das erste Gebot zu antworten: "Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen." (Mt 4,10)

• Die Zärtlichkeit Gottes erfahren

"Es ist schön, bei ihm zu verweilen und wie der Lieblingsjünger an seine Brust gelehnt (vgl. Joh 13,25), von der unbegrenzten Liebe seines Herzens berührt zu werden." (hl. Papst Johannes Paul II.,

Ecclesia de Eucharistia 25, 2003)

• Evangelisierer werden

"Für die Evangelisation der Welt bedarf es der Apostel, die der Feier, der Verehrung und der Anbetung der Eucharistie "kundig" sind."

(hl. Papst Johannes Paul II., Botschaft zum Weltmissionssonntag 2004, Nr. 3)

• Die großen Mängel der Welt ausgleichen

"Die Kirche und die Welt haben die Verehrung der Eucharistie sehr nötig. In diesem Sakrament der Liebe wartet Jesus selbst auf uns. Keine Zeit sei uns dafür zu schade, um ihm dort zu begegnen: in der Anbetung, in einer Kontemplation voller Glauben, bereit, die große Schuld und alles Unrecht der Welt zu sühnen. Unsere Anbetung sollte nie aufhören" (hl. Papst Johannes Paul II.,

Brief "Dominicae cenae" 3)

• Ein Dienst für die Menschheit tun

"Durch die Anbetung trägt der Christ auf geheimnisvolle Weise bei zur radikalen Verwandlung der Welt und zur Aussaat des Evangeliums. Jeder, der zum Erlöser betet, zieht die ganze Welt mit ihm und erhebt sie zu Gott. Jene, die vor dem Herrn stehen, erfüllen daher einen eminent wichtigen Dienst. Sie stellen all jene hin vor Christus, die ihn nicht kennen oder weit von ihm entfernt sind."

> (hl. Papst Johannes Paul II., Brief an Bischof Albert Houssiau von Lüttich Nr. 5, 1996)

Die Messe verlängern

"Der Akt der Anbetung außerhalb der heiligen Messe verlängert und intensiviert, was in der liturgischen Feier selbst getan wurde: Nur im Anbeten kann tiefes und wahres Empfangen reifen. Und gerade in diesem persönlichsten Akt der Begegnung mit dem Herrn reift dann auch die soziale Sendung, die in der Eucharistie enthalten ist und nicht nur die Grenze zwischen dem Herrn und uns, sondern vor allem auch die Grenzen aufreißen will, die uns voneinander trennen."

(Papst Benedikt XVI. Sacramentum Caritatis 66, 2007,

• Sich auf die Ewigkeit vorbereiten

"Viele Male denke ich, dass wir es unser Volk nicht lehren, anzubeten:... Das Gebet der Anbetung, das Gebet, das uns entäußert, ohne uns zu vernichten: in der Entäußerung der Anbetung gibt es uns Adel und Größe. Und heute ergreife ich die Gelegenheit, um euch ... zu sagen: lehrt das Volk, in Stille anzubeten. Es ist notwendig, bereits jetzt das zu lernen, was wir im Himmel tun werden: anbeten."

(Papst Franziskus in einer Predigt am 5. Februar 2018 in St. Martha)

• Das beste Heilmittel gegen den Götzendienst

"Den Gott Jesu Christi anzubeten, der sich aus Liebe zum gebrochenen Brot gemacht hat, ist das wirksamste und radikalste Heilmittel gegen die Götzendienste von gestern und heute. Das Niederknien vor der Eucharistie ist Bekenntnis der Freiheit: Wer sich vor Jesus niederkniet, kann und darf sich vor keiner noch so starken irdischen Macht niederwerfen. Wir Christen knien nur vor dem Allerheiligsten Sakrament, weil wir wissen und glauben, dass in ihm der einzige wahre Gott gegenwärtig ist, der die Welt geschaffen und so sehr geliebt hat, dass er seinen einzigen Sohn hingab (vgl. Joh 3,16)."

(Papst Benedikt XVI.,

Predigt zu Fronleichnam 2008)

• Die eigene Sehnsucht stillen

"Der Herr ist im Tabernakel gegenwärtig mit Gottheit und Menschheit. Er ist da, nicht seinetwegen, sondern unseretwegen: weil es seine Freude ist, bei den Menschen zu sein. Und weil er weiß, dass wir, wie wir nun einmal sind, seine persönliche Nähe brauchen. Die Konsequenz ist für jeden natürlich Denkenden und Fühlenden, dass er sich hingezogen fühlt und dort ist, sooft und solange er darf."

(hl. Edith Stein in einem Brief)

• Gottes Führung erfahren

"Lieben wir es, beim Herrn zu sein. Da können wir alles mit ihm bereden. Unsere Fragen, unsere Sorgen, unsere Ängste, unsere Freuden, unsere Dankbarkeit, unsere Enttäuschungen, unsere Bitten und Hoffnungen."

(Benedikt XVI. in seiner Predigt bei der Vesper in Altötting, 11. September 2006)